

Auslandssemester in Stellenbosch

Aufgrund der Corona Pandemie bin ich leider bereits nach 2 Monaten nach Deutschland zurückgekehrt. Nichtsdestotrotz war das eine sehr schöne Zeit. Ich empfehle jeden, die Chance zu nutzen und dieses schöne Land mit tollen Menschen kennenzulernen, dann hoffentlich für das gesamte Semester.

Vorbereitung

Für die Vorbereitung der Bewerbung beim Zentralaustausch würde ich jedem empfehlen, sich möglichst früh Gedanken zu machen, wann das Auslandssemester stattfinden soll. Ich musste einige Kurse schieben und hatte Organisationsaufwand für die Prüfungen, da das Semester in Stellenbosch bereits im Februar beginnt und damit eine Überschneidung mit dem Semester in Hamburg hatte. Eine mündliche Prüfung für die Uni Hamburg habe ich in Stellenbosch absolviert. Das International Office in Stellenbosch hat mir dafür einen Raum zur Verfügung gestellt. Durch die Kooperation wären wohl auch Klausuren unter Aufsicht in Stellenbosch möglich. Sprecht dazu am besten mit dem jeweiligen Dozenten der UHH und dem International Office in Stellenbosch.

Ein weiterer aufwendiger Schritt bei der Vorbereitung war das Visum, wo sehr viele spezielle Dokumente benötigt wurden. Offiziell benötigt die Botschaft 6 Wochen für die Bearbeitung des Antrags. Ich hatte jedoch Glück, dass dies innerhalb einer Woche geklappt hat, sonst hätte ich nicht rechtzeitig losfliegen können. Vor allem Ärzte zu finden, die einen Termin für die Radiologieuntersuchung frei haben und mit dem ärztlichen Attest aus Südafrika etwas anfangen können, war schwierig. Da ich keinen Hausarzt habe, wollten viele das Dokument nicht unterschreiben und abstempeln. Desweiteren benötigt ihr einen *abgestempelten* Banknachweis für den Nachweis der Umsätze und des Kontostands. Das hat bei mir auch etwas gedauert, da ich eine Onlinebank nutze und diese die Stempel zwei mal vergessen hatten. Ansonsten gibt es noch weitere Themen wie Krankenversicherung (Empfehlung: Momentum) oder das Führungszeugnis, um die ihr euch frühzeitig kümmern müsst. Eine Übersicht aller Dokumente findet ihr auf der Website der Botschaft (www.suedafrika.org/). Bei der Botschaft selbst musste ich meistens 3-4 Stunden warten. Es bietet sich also an, sehr früh in Berlin vor Ort zu sein (am besten 30 Minuten vor Öffnungszeiten Beginn eine Nummer ziehen).

Seitens der Universität war die Organisation sehr gut. Bei Fragen habe ich immer innerhalb weniger Tage eine Rückmeldung vom Auslandsteam erhalten und auch der Prozess in Mobility Online war nachvollziehbar. Die Rückmeldung zur Annahme habe ich bereits Mitte Oktober erhalten, sodass genügend Zeit für die Organisation der oben genannten Dokumente war. Nach der Bewerbung beim Zentralaustausch bietet es sich an, die verwendeten Dokumente wiederzuverwenden und sich damit bei Hamburgglobal zu bewerben. In der Regel erhält jeder diesen Zuschuss, der beim Zentralaustausch angenommen wurde.

Parallel zu allem sollte bereits nach einem Flug und einer Unterkunft gesucht werden, auch wenn die finale Bestätigung aus Stellenbosch noch nicht da ist. Dies ist meist Formsache und leider dauert es immer etwas, bis eine Rückmeldung vom International Office kommt. Unterkünfte sind schnell vergeben und können sehr teuer sein. Auf der Webseite der Uni Stellenbosch gibt es die Möglichkeit, sich für Studentenwohnheime zu bewerben. Ansonsten bieten sich andere Plattformen wie gumtree (www.gumtree.co.za) an. Ich hatte mich zu spät um eine Unterkunft gekümmert und habe mich schon darauf eingestellt 500-600€ pro Monat zahlen zu müssen. Glücklicherweise hatte ich [REDACTED] nochmal angeschrieben, ob nicht jemand abgesprungen ist und hatte Glück, dass im Concordia noch etwas frei war. Das Concordia war auf dem Gelände vom Academia (einem Areal voller Wohnheime), welches jedoch von der Uni und nicht dem Academia verwaltet wird. Es war ein bunter Mix an Menschen und sehr gesellig. Wir hatten beispielsweise ab und zu zusammen gegrillt (Braai) oder Fußball im Gemeinschaftsraum geguckt. Das Concordia hatte auch ein Fussballteam, wo wir theoretisch gegen andere Häuser gespielt hätten. Leider war das aufgrund der Pandemie nicht möglich als ich da war. Der Academia Campus war auf der anderen Seite sehr streng, da es als Teil der Uni gesehen wird (Gäste nur mit Anmeldung und bis zu bestimmten Uhrzeiten, Alkoholverbot, Nachtruhe usw).



Ankunft in Stellies und Welcome Week

Ich bin am Sonntag vor der Welcome Week nach Stellenbosch gekommen. Die Uni hat einen Abholservice organisiert, wo die Buddys die Neuankömmlinge abgeholt hat. Dies hat eine tolle Möglichkeit geboten, Buddies und andere Internationals kennenzulernen. Apropos Buddy-Programm: Um einen Buddy zu bekommen, müsst ihr euch auf der Uni-Website für das Programm anmelden. Wir wurden direkt zum International Office gefahren, wo wir uns eingeschrieben haben. Es gab vorher eine Mail, wo alle notwendigen Dokumente vor Abflug aufgeführt waren, die ihr mitbringen solltet. Anschließend wurden wir zu unseren Unterkünften gefahren.

Am nächsten Tag ging es direkt los mit der Welcome Week. Es gab ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen, die mitunter sehr unterhaltsam waren. Highlights waren die Einführungen in Afrikaans und isiXhosa. Man erhält direkt einen Einblick in die afrikanische Lebensfreude und es wurde viel gelacht. Es gab auch einige Vorstellungen zu GEP-Kurse.

Diese Kurse sind speziell für Internationals ausgelegt. Darüber hinaus gab es viele gesellige Veranstaltungen wie ein Hike und eine Fahrradtour. Diese wurden in kleineren Gruppen durchgeführt, sodass man gut neue Leute kennenlernen konnte. Ein weiteres Highlight war das Welcome Dinner zum Ende der Woche. Es gab ein tolles Unterhaltungsprogramm mit gutem Essen, Musik und Tanz.

Trotz allem war der Start durch die vielen neuen Menschen, den vielen Informationen und zusätzliche organisatorischen Themen recht anstrengend. Es lohnt sich auf jeden Fall, früh eine Sim Karte zu holen, da für das Stellenbosch Netzwerk eine Freischaltung (Internet Registration) benötigt wird. Dies ist auch nur für das erste Gerät frei, sodass man überlegen muss, ob Laptop oder Handy mehr Sinn ergibt. Eduroam gibt es auch, ist jedoch nicht so gut ausgebaut auf dem Campus. Der fehlende Zugang zum Stellenbosch Netzwerk hat es auch schwierig gemacht, Kurse zu wählen.

Kurswahl und Prüfungen

Leider war die Kurswahl ein einziger Chaos. Die für den Zentralaustausch angegebenen Kurse konnten meines Wissens nach bei niemanden einfach komplett übernommen werden. Das liegt daran, dass die Informationen extrem verteilt zu finden waren. Meine favorisierten Kurse waren beispielsweise alle im zweiten Semester, sodass ich mir neue Kurse suchen musste. Dies hat dazu geführt, dass parallel zu den Veranstaltungen in der Welcome Week die Kursplanung und die Abstimmung mit den Professoren gemacht werden musste. Da in der Welcome Week auch weitere Kurse vorgestellt wurden, kamen noch weitere Alternativen in Frage. Das International Office war sehr hilfsbereit, jedoch hatte ich manchmal das Gefühl, dass Sie selbst nicht wirklich den Durchblick hatten. Deshalb war diese Phase auch recht stressig.

Ich möchte kurz aufführen, wie ihr am effektivsten Kurse findet. Es gibt einen Kurskatalog, der je nach Studienrichtung viele Kurse für Undergraduates aufgelistet hat. Diese Kurse sind für Bachelorstudenten relevant. Da der Katalog teilweise veraltet ist und wie oben angesprochen im anderen Semestern angeboten werden kann, müsst ihr euch auf der Webseite der Fakultät zusätzlich informieren, ob der Kurs aktuell verfügbar ist. Auf der Webseite der Fakultät findet ihr zudem auch die Graduate Kurse (Masterkurse), die nicht im Kurskatalog enthalten sind. Hier musste ich jedoch auch viel mit den entsprechenden Professoren schreiben, da die Informationen auf der Webseite häufig unvollständig waren. Eine dritte Informationsquelle ist die Liste der GEP-Kurse. Das sind spezielle Kurse vom International Office, welches in der Regel nur von Internationals belegt werden kann. Dies hängt aber auch davon ab, wie viele Studenten die Kurse wählen und ob die Professoren verfügbar sind. In diesem Jahr gab es einige Kurse, die nicht stattfinden konnten, obwohl diese auf der Liste waren.

Insgesamt war die Kurswahl ein sehr intensiver Prozess, da sich Kurse teilweise überschneiden, man Bedingungen nicht erfüllt, keine passenden Informationen gefunden wurden und meistens erstmal rumgefragt werden musste, wer etwas wissen könnte. Dies könnte jedoch auch daran liegen, dass ich im Master weniger Auswahl an Kursen hatte. Ist

das dann erstmal geschafft wird ein Dokument im International Office abgegeben, welche Kurse man belegen möchte und wartet dann auf die Bestätigung. Achtet unbedingt darauf, dass eure gewünschten Kurse in eurem Term belegt werden kann. Ich hatte letztendlich keinen der Kurse vom Learning Agreement belegt. Einen GEP-Kurs "Short Course of Digital Photography and Framing" konnte ich auch nicht vor Ort wählen, da er nicht auf dem Learning Agreement war. Wenn ihr diesen Kurs wählen wollt, nehmt es unbedingt im Learning Agreement auf, da die Plätze sehr begrenzt sind. Ich habe auch nur gutes von dem Fotografiekurs gehört.

Letztendlich habe ich mich für die drei Kurse "Computational Intelligence" (Graduate-Kurs), "IT Architecture and Enterprises" (Undergraduate-Kurs) und "World Views, Ethics and Belief Systems" (GEP-Kurs) entschieden.

Computational Intelligence war sehr spannend, jedoch auch sehr mathe- und programmierlastig. Es gab 3 Assignments im Semester und eine Open Book Klausur am Ende des Semesters. Die Assignments waren mit einer Programmieraufgabe und einem Technical Report sehr aufwendig.

IT Architecture and Enterprises war für mich nicht so spannend, da es hauptsächlich um die Theorie und Anwendung von UML ging. Es wurde über das Semester hinweg eine Fallstudie durchgeführt, wo jede Woche der aktuelle Stand eines UML-Modells abgegeben werden musste. Zudem gab es eine Zwischenprüfung und eine Prüfung am Ende des Semesters.

Mein Favorit war der Kurs World Views, Ethics and Belief Systems. Im Gegensatz zu anderen GEP-Kursen konnten auch Locals aus dem Sustainability Institut diesen Kurs belegen. Inhaltlich wurden verschiedene Weltanschauungen betrachtet und in der Gruppe diskutiert. Man reflektiert seine eigene Weltanschauung und diskutiert verschieden Themen in der Gruppe. Jeden Monat musste man ein Academic Journal abgeben, in dem man aktuell besprochene Themen von der eigenen Perspektive beleuchtet. Dies war der erste Teil der Bewertung. Desweiteren hat man einen Partner zugeordnet bekommen, mit dem man eine Fotostory machen sollte. Dies wurde jedoch aufgrund der Umstellung auf ein Onlineformat in ein Interview umgewandelt, welches der zweite Teil der Bewertung war. Der letzte Teil der Bewertung wäre eine Präsentation gewesen, wurde jedoch ebenfalls wegen der Umstellung auf Online in eine Open Book Klausur umgestellt.

Insgesamt ist zu den Kursen zu sagen, dass der Aufwand wie oben beschrieben sehr hoch war. Es gab jede Woche Abgaben oder Readings, sodass es wichtig ist, dass ihr euch gut selbst organisiert. Die Kurse hatten Anwesenheitspflicht, welches bei manchen auch geprüft wurde. Die Organisation der Inhalte erfolgte über ein Online Tool, welches meiner Meinung recht unübersichtlich war. Dort standen Aufgaben und Abgaben drin, wo man aber aktiv reinschauen musste, da es keine Benachrichtigungen gab. Trotz kurzfristiger Umstellung auf Online durch die Corona-Krise haben alle Professoren die Kurse weiterführen können und es hat meiner Meinung nach sehr gut funktioniert.

Freizeit

Neben den regulären Veranstaltungen gab es in und um Stellenbosch viele Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Die Universität selbst bietet viele sogenannten Societies an. Dort konnte man für eine Anmeldegebühr Surfen, kostenlos ins Kino, Volleyball spielen usw. Sehr beliebt ist zudem die Wine Tasting Society. Ich würde aber nicht unbedingt empfehlen, sich dort anzumelden, da die Gebühr recht hoch ist und man sich über Eventbrite anmelden muss. Das ist jedoch in der Regel innerhalb der ersten halben Stunde (oder früher) voll, sodass man gar nicht so oft hingehen kann, wie man möchte. Durch die vielen Weinfarmen um Stellenbosch herum würde ich eher empfehlen, privat mit Freunden hinzufahren.

Neben den Societies hat das International Office ein Angebot für internationale Studenten (ISOS) angeboten. Dort konnte man sich relativ günstig für Veranstaltungen anmelden. Dazu gehörten beispielsweise eine Stadttour in Kapstadt, eine Wine Tasting Tour, Wanderungen auf den Lionshead.

Neben den universitären Angeboten gab es auch viele andere Veranstaltungen, die ich sehr empfehlen kann. Allen voran haben mir die Rugby Matches Spaß gemacht. Zum einen ist das eine spannende Sportart und zum anderen ist die Atmosphäre im Stadion klasse. Das Season Ticket kostet ca. 25€. Meistens ging es dann von dort direkt in die Stadt. Meine Lieblingsbar war Bohemia, wo es immer eine gute Stimmung und ab und zu Live Musik gab. Nebendran ist das Happy Oak, die perfekte Bar, um Sport zu schauen. Zum Feiern fand ich De Lapa und Catwalk ganz cool. Zum Thema Sicherheit: Es stehen in der Innenstadt viele Security Leute rum. Auf dem Heimweg solltet ihr jedoch lieber in großen Gruppen heim laufen oder euch ein Uber nehmen.



Ansonsten war einer meiner Highlights der Chor der Universität im Konservatorium. Die Karten sind etwas teuer aber es lohnt sich (Kleine Kostprobe: <https://www.youtube.com/watch?v=WdnPAIFn32A>). Was ihr auch unbedingt gemacht haben müsst, ist zum Restaurant Fat Butcher zu gehen. Für ein fantastisches Steak mit Beilage zahlt man ungefähr 15 Euro. Für die Qualität und die Atmosphäre dort sehr preiswert.

Kostenaufstellung

Ich habe mal versucht, die wichtigsten Kosten in der nachfolgenden Tabelle aufzuführen. Aufgrund meiner Bank Comdirect gab es einige (unnötige) Gebühren. Das galt auch für das Abheben in Südafrika. Ich habe für das Abheben meine DKB Visakarte mit Aktiv-Kundenstatus genutzt, da dort keine weiteren Kosten anfallen.

Versicherung von Januar bis August (Momentum)	2680 ZAR	
Ärztliche Bescheinigung		16€
Radiologische Bescheinigung		33€
Visaantrag		33€
Banknachweis		17,70€ Gebühren Comdirect
Führungszeugnis		13€
Unterkunft	34680 ZAR	+23€ Gebühren Comdirect
Handy		200R Bundle Vodacom
Essen		Bisschen billiger als Deutschland
Semesterbetrag UHH		328

Ein weiterer größerer Kostenblock war das Flugticket. Ich habe es aber nicht aufgeführt, da ich über meine Firma einen günstigen Preis erhalten habe.

Kleiner Hinweis: Durch die Partnerschaft mit der UHH gibt es auf dem Studentenkonto der Uni Stellenbosch einen Betrag, den ihr für die Societies/ Kurse usw verwenden könnt. Dieser Betrag kann auch beim Neelsies für Essen verwendet werden.

Zusammenfassung

Insgesamt waren die 2 Monate in Südafrika leider sehr kurz, jedoch sehr intensiv und spannend. Stellt euch auf viel Organisationsaufwand durch den verschobenen Rhythmus des Semesters, den Visaantrag und der Kurswahl in Südafrika ein und startet frühzeitig mit den Vorbereitungen. Es hat sich aber trotz der kurzen Zeit sehr gelohnt und ich habe tolle Menschen kennengelernt. Ich habe über die Gespräche viel über die verschiedenen Kulturen, die Geschichte Südafrikas und letztendlich mit dem World Views Kurs über mich gelernt. Auch der Übergang zu Online Kursen war den Umständen entsprechend gut organisiert, sodass man die Chance hatte, die Kurse in Deutschland zu beenden. Da ich

eigentlich vorhatte nach dem Semester einen Roadtrip durch das Land zu machen, dies jedoch durch die Pandemie nicht möglich war, werde ich sicherlich bald zurückkehren, wenn sich die Situation wieder beruhigt hat.